



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Wunderkind Musik

Der 17-jährige Alessandro Alder ist 2021 zum besten Schweizer Jugendmusiker gekürt worden. Nun tritt er demnächst in Küsnacht auf.

3

Höhepunkt Eistempel

Der Schlittschuhclub Küsnacht spielt den Cup-Achtelfinal in der neuen Zürcher Swiss Life Arena. Trotz Niederlage war es ein Vereinshöhepunkt.

7

See-Sauna

Nirgendwo schwitzt man schöner als in der Badi Küsnacht. Seit kurzem wird diese im Winter zur Sauna. Wir haben das Angebot getestet. [Letzte Seite](#)

Bellerivestrasse: Goldküste wehrt sich gegen Spurabbau

Sie ist die wichtigste Einfallsachse am rechten Seeufer, die Bellerivestrasse in Zürich. Ab August 2023 will die Stadt dort in einem Versuch die Zahl der Spuren halbieren. Ein Komitee aus rechtsufrigen Bürgerlichen sammelt nun Unterschriften dagegen. Allen voran Küsnachts Kantonsrätin Nina Fehr Düsel (SVP).

Acht Monate lang, also bis April 2024, soll der Verkehr beim Nadelöhr in Zürichs Innenstadt in beiden Richtungen nur noch je ein- statt zweispurig fließen. Ausgenommen sind die Bereiche am Bellevue und im Tiefenbrunnen, wo es bei zwei Fahrspuren bleiben soll. Grund: Der Stadtrat will wissen, wie sich der Spurabbau auf den Verkehr auswirkt.

Doch das angekündigte Testregime sorgt für Unmut im Bezirk Meilen. Man befürchtet lange Rückstaus und Schleichverkehr durch Quartiere in Zollikon und Küsnacht. Ein überparteiliches Komitee möchte nun mit der Petition «Nein zu unsinnigen Verkehrsversuchen und künstlichen Staus auf der Bellerivestrasse» die Realisierung des Abbaus verhindern. Bis Anfang Januar wollen die Initianten, zu welchen bürgerliche Kreise von Mitte bis SVP sowie diverse Verbände wie der Gewerbeverband Bezirk Meilen zählen, 10 000 Unterschriften sammeln und dem Stadtrat von Zürich einreichen.

Vorne dabei ist Kantonsrätin Nina Fehr Düsel aus Küsnacht, die inzwischen als Co-Präsidentin des Komitees fungiert. Zusammen mit ihrem Parteikollegen im Kantonsrat, Domenik Ledergerber, hat sie kürzlich eine Anfrage an den Zürcher Regierungsrat eingereicht. «Die zuständigen Stellen betuern, man mache diesen Versuch «ergebnisoffen», schreiben sie in ihrer Anfrage, doch wer die Politik, insbesondere die (Verkehrsbehinderungs-)Politik, des rot-grün dominierten Stadtrates

verfolge, wisse, «dass die Spurreduktion über kurz oder lang definitiv werden wird.» In ihrer Anfrage ersuchen sie den Regierungsrat deshalb, vom Versuch ganz abzulassen. «Der Bezirk Meilen ist bereits heute ohne Autobahnanschluss und schlechter erschlossen als andere Bezirke», so ihr Argument. Die Zufahrt in die Stadt Zürich werde für die Seegemeinden praktisch verunmöglicht, und dies, «obwohl die Seegemeinden die höchsten finanziellen Beiträge in den Zentrumslastenausgleich bezahlen.»

Tatsache ist: Noch hat die Stadt kein grünes Licht für den Versuch bekommen, die Bewilligung der Kantonspolizei fehlt noch. Kantonsrätin Nina Fehr Düsel: «Das Ziel ist, dieses unsinnige Vorhaben auch mittels Kantonspolizei zu verhindern.» Sie sei mit Regierungsrat und Sicherheitsvorsteher Mario Fehr (parteilos) im Gespräch. «Die Anfrage wurde allerdings noch nicht beantwortet», sagt sie weiter, «die Antwort wird voraussichtlich in zwei Monaten kommen.»

Fehr Düsel's Meinung nach gäbe es andere Möglichkeiten, die Strasse zu sanieren, ohne Verkehrsversuch und ohne Spurabbau. «Man könnte die Trottoirs verschmälern, die Fussgänger laufen sowieso am See oder im Seefeld entlang. Das Gleiche gilt für die Velos.» Die Strasse sei schliesslich eine Hauptverkehrsachse für die Autos und soll ihrer Meinung nach auch eine bleiben. Der geplante Spurabbau würde auch den Anwohnern im Seefeld Schleichverkehr beschern und dem Gewerbe, welches oft auf das Auto angewiesen sei, schaden. «Der Stau von diesem Versuch wird bis Zollikon reichen, ausserdem ist Küsnacht als anliegende Gemeinde speziell betroffen. Es fährt sogar eine Busspur auf der Bellerivestrasse.»

Fehr Düsel will sich schliesslich für ein Nebeneinander aller Verkehrsträger einsetzen, «dazu gehört nebst ÖV und Velo auch das Auto.» Auf die Petition habe es bereits viele gute Reaktionen gegeben.

Manuela Moser



Seit 2005 verzaubert die 90 Jahre alte Winterlinde zur Adventszeit die Landschaft auf der Forch.

BILD ZVG

So spart Küsnacht Energie

Die Weihnachtslinde auf der Forch darf leuchten, die Eisbahn im «Sonnen»-Garten muss pausieren.

Daniel J. Schüz

Die gute Nachricht vorweg: Auch dieses Jahr werden viele tausend kleine Lichter zur Adventszeit die prächtige Linde auf der Forch in vorweihnachtlichem Glanz erstrahlen lassen. Die schlechte: Unten im Dorf bleibt der Garten zwischen dem Hotel Sonne und dem See still und dunkel – wie bereits in den letzten beiden Jahren, als die beliebte Tradition dem Coronavirus zum Opfer fiel: Nach der Pandemie erzwingt diesmal die Energiekrise den Verzicht auf den eiskalten Spass.

Warum aber darf die Weihnachtslinde leuchten, während die Eisbahn einmal mehr ausfällt? Die Antwort ist buchstäb-

lich einleuchtend: Die Eisproduktion erfordert um ein Vielfaches mehr Energie als das Licht der 14 400 LED-Leuchtkörper, die im Geäst der Linde erstrahlen.

Neuste LED-Generation im Einsatz

«Wir setzen die neueste Generation der LED-Technik ein, um mit wenig Energieverbrauch viel Stimmung zu erzielen», sagt Martine Gautschi, die als Mitinhaberin der Firma «elektro4» auch Sponsorin und Betreiberin des weihnachtlichen Zaubers ist. «Diese Innovation ist so effizient, dass der Betrieb der Weihnachtslinde nicht mehr Energie erfordert als ein Mikrowellenofen.» Doch ganz ohne Verzicht geht es auch hier nicht: In früheren

Jahren strahlte der Baum von der Abenddämmerung bis zum Morgengrauen. «Jetzt aber», fährt Martine Gautschi fort, «müssen wir die Leuchtdauer reduzieren. Dabei geht es weniger ums Energiesparen als um ein Zeichen, das wir setzen wollen.»

Vor allem aber geht es auch um die Geselligkeit: An jedem Adventssonntag begegnen einander Menschen aus nah und fern, um nach Einbruch der Dunkelheit unter der 90 Jahre alten Winterlinde mit Punsch und Glühwein anzustossen – auf bessere Zeiten.

Lesen Sie auf Seite 5, wie die Küsnachterinnen und Küsnachter Energie sparen

ANZEIGEN



restaurant
zum pflugstein

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Restaurant Pflugstein
Pflugsteinstrasse 71
8703 Erlenbach
www.pflugstein.ch
044 915 36 49



Heimvorteil

Immobilien mit Ihrem Profi vor Ort kaufen und verkaufen.

info@ginesta.ch
+41 44 910 77 33

Ginesta Immobilien

E. FREITAG

WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Freitag bringt's an wänn mes kolt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

Gesundheit ganzheitlich, nachhaltig.

Praxis
Bettina C. Debrunner

Im Hause der Apotheke Hotz
Zürichstrasse 174
8700 Küsnacht
044 350 72 27
www.physio-bettina.ch

Advents- und Weihnachtskonzert im Kloster Einsiedeln

Am Adventskonzert vom Samstag, 10. Dezember, 17.15 Uhr und am Weihnachtskonzert vom Sonntag, 11. Dezember, 17.15 Uhr konzertiert das international bekannte Kammerorchester Ensemble Classico unter der Leitung des weltbekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand im Grossen Barocksaal des Klosters Einsiedeln.

Cochands charismatische Ausstrahlung zieht das Publikum wie ein Magnet an, so dass die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichen. Auf dem wunderschönen Advents- und Weihnachtskonzertprogramm stehen zu Beginn das Concerto Grosso von Francesco Manfredini für Streichorchester, gefolgt vom brillanten Querflötenkonzert von Francoise Devienne mit der mehrfach international preisgekrönten jungen Solistin Daniela Koch.

Danach erklingt die Salzburger Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart. Als krönender Abschluss interpretieren die zwei international renommierten Violinstars Pierre Cochand und Lui Chan das virtuose Konzert für 2 Violinen und Orchester von Antonio Vivaldi. Klassikfans sollten sich diese musikalischen Leckerbissen nicht entgehen lassen. (e.)

Tickets: 95 Franken; 24 Stunden unter Telefon 079 252 30 44 oder E-Mail: pcochand@bluewin.ch. Weitere Infos unter www.pierrecochand.com



Pierre Cochand leitet seit bereits 28 Jahren eine Violinklasse an der Musikschule Küsnacht (MSK). BILD ZVG

Festliche Kammermusik

Die jungen Berufsmusiker des Quartetts Avalon spielen eindruckliche Werke aus Klassik und Romantik von Haydn, Beethoven und Mendelssohn sowie des Wädenswiler Pianisten und Dirigenten Fritz Stüssi (1874-1923).

Das Kaiserquartett gehört zu den sechs Streichquartetten, die Joseph Haydn 1797 im Alter von 65 Jahren nach seiner Rückkehr aus London komponierte und dem Grafen Erdödy widmete. Sie wurden 1799 veröffentlicht. Die im Vergleich mit Beethovens Vorgängerquartetten auffallende Kürze des Op. 95 ist Indiz für eine komprimierende Kompositionsweise; sie zeigt sich besonders in Verdichtungen in der Harmonik.

Das Streichquartett Nr. 2 in a-Moll Op. 13 wurde 1827 von Felix Mendelssohn komponiert und geschrieben, als er 18 Jahre alt war. Das a-Moll-Quartett ist eines der leidenschaftlichsten Werke Mendelssohns. Die beiden Motetten, für Streichquartett umgeschrieben, gehören zu den empfindsamsten Kompositionen von Fritz Stüssi.

Das Quartett Avalon setzt sich aus den Stimmführern der Zürcher Kammerphilharmonie zusammen. Es trat erstmals im Jahr 2020 in Gstaad auf und überzeugt durch hohe Virtuosität und Musikalität. Zentrales Anliegen der Zürcher Kammerphilharmonie ist die Förderung von jungen Berufsmusikern, eben auch in der Kammermusik wie im Quartett Avalon, im Klaviertrio und im Duo Avalon. Das Quartett Avalon besteht aus Stefan Tarara (Violine), Anastasia Subrakova (Violine), Lukas Kmit (Viola) und Anzhe Zuo (Violoncello). Weitere Informationen unter der Website: www.zuercherkammerphilharmonie.ch. (e.)

Stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!

Als glanzvoller Abschluss des 125-Jahr-Jubiläums von Cantus Küsnacht – vormals Reformierter Kirchenchor – wird in der Kirche Küsnacht ein Werk erklingen, das wohl schon bei seiner ersten Aufführung im Jahr 1734 das Leipziger Publikum in festliche Stimmung versetzte: Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium.

Unter der Leitung von Christer Loe-vold musizieren mit dem Cantus Chor Gesangssolisten und ein grosses Orchester die Teile I-III des bis heute populären und beliebten Oratoriums an zwei Konzerten am 26. und 27. November. Anders als



Bald weihnachtet es schon sehr. BILD ZVG

Bachs Passionen ist dies von Freude erfüllte Musik, kündigt doch schon der tänzerisch beschwingte Eingangsschor mit Pauken- und Trompetenschall die Geburt eines Königs an.

Den biblischen Text der Weihnachtsgeschichte erzählen vom Evangelisten gesungene Rezitative, sie leiten auch die Chorstücke und Arien ein, darunter die prächtige Bassarie «Grosser Herr, o starker König» oder die von einer Solovioline umspielte Altarie «Schliesse, mein Herze». Hirtenmusik und Engelsgesang instrumentiert Bach mit Flöten, vier Oboen und

Streichern in der pastoral anmutenden Sinfonia, gefolgt von der leichtfüssigen Tenorarie «Frohe Hirten, eilet, ach eilet».

Besondere Bedeutung misst Bach den bis heute noch gesungenen Chorälen bei. In schlichter Vierstimmigkeit gesetzt, meist kontemplativ betrachtend, sind sie tragende Elemente im Oratorium und Wegbegleiter hin zum Weihnachtsgeschehen in Bethlehem. (e.)

26. November, 19 Uhr, und 27. November, 17 Uhr in der reformierten Kirche Küsnacht

Konzert am Sonntag, 13. November, 17 Uhr, Kirche Tal Herrliberg; Eintritt frei, Kollekte. Türöffnung: 30 Minuten vor Konzertbeginn

Veranstaltungen

Schicken Sie uns Ihre Veranstaltungen am besten zwei Wochen im Voraus, auch für die Agenda, auf das E-Mail kuesnachter@lokalinfo.ch ■

amtliche Anzeigen / Information

küsnacht

Politischer Themenabend

Der Gemeinderat lädt die Küsnachterinnen und Küsnachter herzlich zu einem politischen Themenabend ein.

Montag, 14. November 2022, 19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5

Themen:

- Sanierung Höchhus und Umbau Bibliothek
- Masterplanung Fallacher
- Turbulenzen am Energiemarkt: aktueller Stand und mögliche Entwicklungen

Im Anschluss an den Informations- und Diskussionsteil wird ein Apéro offeriert.

Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und einen angeregten Gedankenaustausch.

3. November 2022 Der Gemeinderat

Musikschule Küsnacht

Gratis Schnupperlektionen

Schnupperwochenende der Musikschule Küsnacht

- Instrumente ausprobieren
- Beratung durch Lehrpersonen
- Eignungsabklärung

Jetzt buchen!
www.musikschulekuesnacht.ch
bis 10. November

Samstag, 12. November 2022 9.00 – 16.00 Uhr

Sonntag, 13. November 2022 10.00 – 16.00 Uhr

Tobelweg 1, Küsnacht

Zutritt nur nach vorheriger Online-Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:

Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag:	geschlossen
Dienstag bis Freitag:	10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag:	10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer

Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

«Die Musik ist meine Nummer 1»

Gerade mal 16-jährig, gewann Alessandro Alder aus Küsnacht im vergangenen Jahr den 1. Platz mit Auszeichnung beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb. Wie es der junge Mann so weit geschafft hat, verrät er im Gespräch.

Monika Abdel Meseh

An einem sonnigen Mittwochnachmittag ist am Limberg in Küsnacht neben dem Rascheln der Blätter im Herbstwind noch ein anderer herrlicher Klang zu hören. Im perfekten Takt zur untergehenden Sonne ertönt ein Klavierspiel. Die zauberhaften Töne kommen aus dem Haus der Familie Alder. Dort wohnt nämlich Küsnachts musikalisches Wunderkind, der heute 17-jährige Alessandro Alder.

«In diesem Haus sind ich und meine Musik gross geworden», sagt der Küsnachter stolz. Auch seine Schulausbildung genoss der junge Mann anfänglich im Limberg. «Mir war schon früh klar, dass ich etwas mit Musik machen will.» Deshalb begann er bereits mit sieben Jahren den Klavierunterricht bei Annina von Sax. Sie entdeckte schnell sein Talent und förderte ihn intensiv. Derzeit besucht er das Pre College an der Musikschule Konservatorium Zürich, wo er seit 2019 von See Siang Wong unterrichtet wird. Diese

«Mir war schon
früh klar, dass ich
etwas mit Musik
machen will.»

bereitet ihn auf den Übertritt an eine Musikhochschule nach der bevorstehenden Matura vor. Neben Meisterkursen, etwa mit Alessandro Tardino, den der junge Pianist als Vorbild und Inspiration nennt, hat Alessandro an Orchesterprojekten und Wettbewerben teilgenommen, zum Beispiel am Schweizer Jugendmusikwettbewerb, bei dem er den ersten Preis mit Auszeichnung erlangte.

Der Weg zum Klavier

«Meine Grossmutter spielte sehr oft Klavier und eigentlich waren alle in der Familie meines Vaters und meiner Mutter sehr musikalisch», stellt der junge Mann lächelnd klar. Das hat ihn von klein auf geprägt. «Sie spielten mir schon früh Kinderlieder am Flügel vor und wir sangen gemeinsam. Das hat mich einfach fasziniert.» Doch trotzdem war das Klavier nicht das erste Instrument, das er lernen wollte. Diese Ehre fiel der Bambusflöte zu, doch richtig gefallen hat es ihm nicht.

Seine Eltern haben ihn daraufhin noch viele verschiedene Instrumente probieren lassen. Geige, Cello und Harfe fand er zwar schön, aber das Musikfieber hat ihn auch da nicht gepackt. «Komischerweise habe ich sehr lang gebraucht, um mich letztlich fürs Klavier zu entscheiden», sagt Alessandro ganz verlegen, während er seine Hände aneinander reibt. Dass es die richtige Entscheidung war, zeigte sich schnell, denn der Pianist beschreibt sich selbst als introvertierte Persönlichkeit. «Ich hab es gerne, wenn ich für mich al-



Ist bald am Herbstkonzert zusammen mit dem Kammerorchester Männedorf-Küsnacht live zu hören: Alessandro Alder.

BILD MONIKA ABDEL MESEH

leine sein kann, und Klavierspielen macht man ja auch allein, deshalb hat es auch so gepasst.»

Doch Alessandro ist nicht die einzig begabte Person in der Familie. Auch seine beiden jüngeren Brüder, 13 und 10 Jahre alt, schlagen den Weg der Musik ein. Der mittlere Bruder spielt Saxofon und Klarinette, der jüngste Geige. «Meine Brüder sind genauso begabt wie ich, auch wenn sie einen komplett anderen Charakter haben. Ich würde nicht sagen, dass ich mehr Potenzial habe als sie», meint Alessandro bescheiden.

Zwischen Schule und Musik

«Dass ich die Matura mache, stand nie zur Auswahl. Das war von Anfang an klar», erklärt der 17-jährige Schüler, der im nächsten Frühjahr seinen Abschluss macht. Dennoch steht Schule bei ihm nicht an erster Stelle. «Ich würde natürlich viel lieber Klavierspielen üben, als für Schularbeiten zu lernen», gibt der junge Küsnachter lachend zu. Schlecht in der Schule ist er trotzdem nicht, ganz im Gegenteil, er hat erstaunlich gute Noten im Verhältnis zu der kurzen Lernzeit, die ihm neben dem Klaviertraining zur Verfügung steht. «Mein Zeitplan ist wirklich

randvoll. Neben Schule und Klavierspielen habe ich für Sport oder Freunde leider kaum Zeit», meint er. Doch die Musik sei nun mal seine Leidenschaft, deshalb würde er es niemals bereuen, diesen Weg gegangen zu sein.

Unterstützt und gefördert wird er von der ganzen Familie. Doch eine Person hat

«Meine Mama regelt
alles Organisatorische,
da kenn ich mich
gar nicht aus.»

es sich wirklich zur Aufgabe gemacht, seine Musikkarriere mit ihm aufzubauen. «Meine Mama regelt alles Organisatorische, da kenn ich mich gar nicht aus», schmunzelt der Küsnachter.

«Sie kennt meine Termine und weiss, wann ich meine Proben und Konzerte habe», erklärt er dankbar. Zudem ist seine Mutter bei jedem Konzert dabei und hilft ihm auch bei seiner Lehrerauswahl. «Ohne sie hätte es nicht funktioniert, da wäre ich niemals so weit gekommen», sagt Alessandro weiter, während er schüchtern seine Hände verschränkt.

Am 5. und 6. November tritt Alessandro als Solist bei einem Konzert mit dem

Kammerorchester «Männedorf-Küsnacht» in Männedorf und Küsnacht selbst auf. Gespielt wird das Klavierkonzert Nr. 3 von Beethoven. «Ich freue mich sehr darauf. Ich habe schon einmal mit Orchester gespielt, aber nicht ein ganzes Klavierkonzert», sagt der junge Küsnachter und macht dabei grosse Augen. Für ihn ist dieses Konzert also eine Art Premiere.

Ob er wohl nervös ist? «Nervös bin ich immer vor solchen Auftritten, doch ich konzentriere mich darauf, Spass zu haben, und blende einfach alles um mich herum aus», lautet die gut überlegte Antwort von Alessandro. «Ausserdem habe ich ja viel geübt und fühle mich gut vorbereitet», ergänzt er schnell noch. Auch die Konzertleitung beschreibt Alessandro als begabten Pianisten und junges Talent, welches sie gerne fördert. Alle sind sich einig: jung, klug, ehrgeizig und talentiert. Alessandros Zukunft als Profipianist steht also nichts im Weg.

Kammerorchester Männedorf-Küsnacht
«Herbstkonzert: Tastenzauber»: Sonntag,
6. November, 17 Uhr, reformierte Kirche
Küsnacht. Eintritt frei – Kollekte. Keine
Platzreservation erforderlich.

PFARRKOLUMNE

Gegen die Angst

Während des ganzen Jahres lässt sich, wenn in der eigenen Familie kein Todesfall erlebt wurde, der Gedanke an den Tod leicht verdrängen. Doch im November ändert sich das. Viele besuchen Friedhöfe, bringen Kerzen und Blumen dorthin, denken an nahestehende Menschen, die



Matthias Westermann
Diakon Katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach

«Gelungenes
Leben lernt man
in der Begegnung
mit Vorbildern.»

hier ihre letzte Ruhe fanden. Hinter jedem Grabstein verbirgt sich das Schicksal einer Familie und die Frage nach dem Sinn und dem Wohin unseres Daseins. Die katholische Kirche feiert seit jeher neben dem Gedenken an die Toten zu Beginn des Novembers auch das freudige Fest Allerheiligen. Damit versucht sie, über Kummer und Tod hinaus den Blick auf das Ziel des Lebens zu lenken. Jene, die die Kirche Heilige nennt, sind Menschen aller Gesellschaftsschichten, aller Altersstufen, aller Rassen und Nationen. Es sind Männer und Frauen, Ordensleute und Soldaten, Arme und Reiche, Fürstentöchter und Sklaven. Ich denke an einen heiligen Benedikt von Nursia und einen heiligen Johannes Bosco, an eine selige Mutter Teresa von Kalkutta. Ordensgründer aus verschiedenen Zeiten, aber mit einem grossen Gespür für die Erfordernisse der Zeit. Ich denke an eine heilige Katharina von Siena, die den Papst in Rom mutig an seine Verantwortung erinnerte. In einer Biografie heisst es: «Wie ein Meteor leuchtete sie auf, aber die Lichtspur, die sie hinterliess, ist geblieben».

Vielleicht ist die Lichtspur, die bleibt, auch ein Hinweis, warum die Verehrung der Heiligen bis heute ungebrochen ist. Sie entspricht uralter menschlicher Erfahrung: Gelungenes Leben lernt man nicht aus Büchern, sondern nur in Begegnung mit lebendigen Vorbildern. Heilige sind solche Vorbilder. Ihr Engagement zum Wohl der Armen fasziniert. Ihr Leben in Meditation und Gebet regt zum Nachdenken an. Ihr Gottvertrauen gibt Kraft, ihre Begeisterung steckt an. Und ihr Vorbild fordert, aber überfordert nicht. So sind Heilige Zeichen des Trostes und der Ermutigung. Sie sind nicht als Heilige auf die Welt gekommen. Aber sie haben die Gnade, die Gott ihnen geschenkt hat, mutig genutzt.

Wir brauchen sie gerade in unserer modernen Zeit, diese Lebensgeschichten und Botschaften von Menschen, die an ein Ziel geglaubt und von diesem Ziel her gelebt haben. In einer Zeit der Leichtgläubigkeit, in der alles für möglich gehalten wird und nichts mehr verbindlich sein darf, sind wir angewiesen auf Menschen mit klarer Haltung. Heiligenleben sind Leben gegen die Angst. Gegen persönliche Angst, aber auch gegen die Angst um unsere Welt. Heilige sind Hoffnungszeichen.



Herbst Morgendlicher Nebel

Ein typisches Herbstbild mit einer morgendlichen Nebelbank über dem Zürichsee, aufgenommen vom oberen Känzeli beim Küsnachter Tobeleingang. LESERBILD MARTIN BACHMANN

ANZEIGE

vier
Mal im Advent.

Apéro-Einladung
Adventssonntage von 17 – 19 Uhr bei der Winterlinde im Kaltenstein/Forch mit Punsch, Glühwein & Gebäck

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Claudia Wanger, Vorderzelgstrasse 15, 8700 Küsnacht
Projektverfasserin: Meier Heizungen AG, Stefan Meier, Felbenmaadweg 14, 9463 Oberriet SG
Objekt/Beschrieb: Ersatz der Gasheizung durch eine Luft-Wärmepumpenanlage beim Gebäude Vers.-Nr. 3684, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12103 W2/1.40
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Vorderzelgstrasse 15, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Daniel Wanger, Vorderzelgstrasse 17, 8700 Küsnacht
Projektverfasserin: Meier Heizungen AG, Stefan Meier, Felbenmaadweg 14, 9463 Oberriet SG
Objekt/Beschrieb: Ersatz der Gasheizung durch eine Luft-Wasserwärmepumpenanlage am Gebäude Vers.-Nr. 3685, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12102 W2/1.40
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Vorderzelgstrasse 17, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Muriel Zahn-Beyer, Austrasse 32, 8706 Meilen; vertreten durch die
Projektverfasser: definti brunner architekten, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf
Objekt/Beschrieb: Projektergänzung im Zusammenhang mit dem bereits bewilligten Neubau eines Einfamilienhauses auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11644, bestehend aus Klimageräten
Zone: W2/1.50
Strasse/Nr.: In der Teien 16, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: ibc Innova Baumanagement & Consulting AG, Im Lerchenfeld 2, 9535 Wilen b. Wil; vertreten durch die
Projektverfasserin: Züst Gübeli Gambetti Architektur und Städtebau AG, Limmatstrasse 65, 8005 Zürich
Objekt/Beschrieb: Abbruch und Neubau eines Mehrfamilienhauses, Gebäude Vers.-Nr. 1502, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12573 W2/1.40
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Bergstrasse 56, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Dr. Lorenza Wyder Peters, Lucile-Grahn-Strasse 37, 81675 München; vertreten durch die
Projektverfasserin: Architekturbüro Fässler + Partner AG, Stefan Fässler, Resedastrasse 25, 8008 Zürich
Objekt/Beschrieb: Sanierung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 2204 und Neubau einer Garage, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7629 W2/1.40
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Alte Landstrasse 39b, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

3. November 2022 Die Baukommission

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

3. November 2022 Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

van Lamsweerde, Olivier Charles Marie Ghislain, von Niederlanden, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schübelstrasse 3, geboren am 18. August 1937, gestorben am 19. Oktober 2022.

Frener, Maria Theresia, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 17. Dezember 1930, gestorben am 22. Oktober 2022.

Widmer, Robert Max Wilhelm, von Altnau TG, Arbon TG und Genève GE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tollwiesstrasse 7, geboren am 1. Februar 1929, gestorben am 24. Oktober 2022.

Dunitz geb. Steuer, Barbara, vom Vereinigten Königreich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Obere Heslibachstrasse 77, geboren am 5. Februar 1932, gestorben am 26. Oktober 2022.

Rossi, Maria Ida, von Sirnach TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 28. Mai 1927, gestorben am 25. Oktober 2022.

3. November 2022 Das Bestattungsamt

Alters- und Gesundheitszentren sowie Spitex / Taxordnung und Tarifordnung ab 1. Januar 2023

Der Gemeinderat hat die Taxordnung für die Alters- und Gesundheitszentren und die Tarifordnung der Spitex der Gemeinde Küsnacht erlassen und per 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt. Gegen den Erlass der Taxordnung und der Tarifordnung kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich begründet Rekurs erhoben werden.

Der Beschluss sowie die Taxordnung und die Tarifordnung liegen während der Rekursfrist im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei) zur Einsicht auf und sind auf www.kuesnacht.ch abrufbar. Bei Fragen steht die Gemeindeverwaltung zur Verfügung.

3. November 2022 Der Gemeinderat

Amtliche Informationen

Einladung zur Gemeindeversammlung

vom Montag, 5. Dezember 2022, 19.30 Uhr, in der Heslihalle,

zur Behandlung folgender Traktanden:

- 1. Genehmigung des Budgets und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2023
- 2. Sanierung Höchhus und Umbau Bibliothek / Kreditbewilligung
- 3. Einzelinitiative «Eine Dreifachturnhalle für Küsnacht»

Die Akten sowie die vollständigen Unterlagen sind ab sofort unter www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung abrufbar oder können im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei, 2. Stock) eingesehen werden: Montags–freitags, 8.00–11.30 und 13.30–16.30 Uhr, montags bis 18.00 Uhr; ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (T 044 913 11 35).

3. November 2022 Der Gemeinderat

Ein Shuttlebus fährt Sie zur Gemeindeversammlung!

Montag, 5. Dezember 2022

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen:

18.40 Uhr Forch, Restaurant Krone
18.45 Uhr Forch, Bahnhof
18.50 Uhr Wangen, Tankstelle
18.55 Uhr Schulhaus Limberg
19.00 Uhr Schmalzgrueb, Ortskern
19.05 Uhr Limberg, Ortskern
19.10 Uhr Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
19.15 Uhr Heslihalle
19.30 Uhr Beginn Gemeindeversammlung

Der Shuttlebus fährt einmal direkt nach der Versammlung und ein weiteres Mal nach dem Apéro, ca. 30 Minuten nach Schluss der Versammlung.

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf Montag, 7. November 2022, 17.00 bis 18.00 Uhr

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

3. November 2022 Die Gemeinderatskanzlei

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 12. Oktober 2022
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Bezirk Meilen / Neue Büroräumlichkeiten

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Vorstandes der KESB, die wiederkehrenden jährlichen Kosten für Büromiete und Nebenkosten in Höhe von Fr. 260'300.–, Archivräume von Fr. 7'200.– und zwei Parkplätze von Fr. 3'120.– sowie für das Jahr 2023 einmalige Kosten für bauliche Anpassungen und ergänzende Möblierung in Höhe von Fr. 235'000.– zu bewilligen, genehmigt. Seit Juni 2012 mietet der Zweckverband KESB Bezirk Meilen (KESB) an der Dorfstrasse 7 in Küsnacht Büroräumlichkeiten. Aus Platzgründen werden neue Büroräumlichkeiten nötig. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich auf dem Areal der Ernst & Co. an der Oberen Wiltisgasse 48 in Küsnacht.

Leistungs- und Taxordnung 2023 Alters- und Gesundheitszentren / Tarifordnung 2023 Spitex

Der Gemeinderat hat die Leistungs- und Taxordnung der Alters- und Gesundheitszentren 2023 sowie die Tarifordnung der Spitex 2023 des Gesundheitsnetzes Küsnacht genehmigt.

EDV-Systemerneuerung 2020–2022 / Schlussabrechnung

Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung für die EDV-Systemerneuerung 2020–2022 genehmigt.

Kommissionssekretariat Bürgerrechtskommission / Ernennung Stellvertretung

Der Gemeinderat hat für das Sekretariat der Bürgerrechtskommission zwei weitere Stellvertreterinnen bestimmt.

Sonnenrain 64 / Rückkauf Wohnung

Der Gemeinderat hat dem Rückkauf einer 5.5-Zimmer-Wohnung im Haus Sonnenrain 64 zum Erwerbspreis von Fr. 313'870.– zugestimmt. Die Gemeinde schloss im Jahr 1971 mit der Eigenheim-Genossenschaft Küsnacht (EGK) einen Baurechtsvertrag für die Siedlung Bettlen ab. Die EGK verzichtet auf die Ausübung des Vorkaufsrechts. Die Wohnung wird gestützt auf die Vermietungsrichtlinien für Gemeindewohnungen vermietet.

3. November 2022 Der Gemeinderat

«Und wo sparen Sie die Energie?»

Schule, Hotel, Privathaushalt: Zehn Küsnachterinnen und Küsnachter erzählen, wie sie Energie einsparen – oder eben nicht.

Umfrage: Daniel J. Schütz

Der Küsnachter Gemeindepräsident Markus Ernst setzt die Weihnachtsbeleuchtung auf Sparflamme und dimmt die Strassenlampen ab. Zu Hause stellt er, so war letzte Woche in dieser Zeitung zu lesen, sogar seinen Kühlschrank ausser Betrieb und holt sich das kühle Bier bei seiner Vermieterin. Und wie halten es seine Mitbürger und -bürgerinnen mit dem Energiesparen? Eine nicht ganz repräsentative, aber aufschlussreiche Umfrage macht deutlich, wie gespalten das Verhältnis zum Gebot der Stunde ist.

«Kein unendliches Wachstum»



Jakob Weiss
Landwirt, Co-Koordinator Rotgrünplus

Da die Belastung, die eine einzelne Person der Umwelt zufügt, in der Regel von der Höhe des Einkommens abhängt, das sie erzielt, sieht meine «Lebensenergiebilanz» gar nicht so schlecht aus. Mit anderen Worten: Ich sehe wenig konkrete Möglichkeiten, Energie einzusparen, da ich schon immer ganz bewusst darauf geachtet habe, möglichst energieeffizient zu leben. Dabei geht es auch weniger um lächerliche amtliche Empfehlungen wie zu zweit und weniger lang zu duschen, die Heizung um ein, zwei Grad herunterzufahren oder das Licht abzdimmten. Es geht um viel mehr: Wenn wir diese Krise, die nicht erst mit dem Krieg begonnen hat und auch nicht auf die Ukraine oder die Schweiz begrenzt ist, ernst nehmen wollen, müssen wir ans «Eingemachte» gehen – und sollten gleich einmal beim Sport anfangen: Warum muss – oft sogar im Sommer – auf Kunsteis Eishockey gespielt und im Winter ausgerechnet im Wüstenstaat eine Fussball-WM ausgetragen werden? Brauchen wir wirklich Kanonen, die grüne Pisten beschneien? Oder Olympische Spiele, die Horden von Fans veranlassen, um die halbe Welt zu düsen? Da ist mir der Sport im Dorfverein lieber, der nicht an die grosse Geldmaschine angeschlossen ist. Auch der Gastro-Hype könnte ersatzlos gestrichen werden, ohne dass wir weniger gut essen oder trinken. Es gibt so viele Produkte, auf die man locker verzichten kann: Der Dampfzug in der Küche, das Drittvelo in der Garage, die bunt bedruckten Servietten beim Apéro, der ganze Elektronikarsumpel oder all die Bitcoin- und anderen Spekulationswährungen: Brauchen wir nicht, kostet aber enorm viel Energie. Letztlich geht es ums Prinzip des herrschenden Wirtschaftssystems – und da wird es dann wieder sehr einfach: In einer endlichen Welt kann es kein unendliches Wachstum geben.

«Tschüss Badewanne»



Claudia Spörri
Kommunikationsberaterin Erlenbach

Früher sass ich gerne lange und genüsslich in der Badewanne. Jetzt aber schränke ich diese liebe Angewohnheit ein und stell mich morgens nur noch kurz unter die Dusche. Ausserdem warte ich mit dem Wäsche waschen, bis ich eine Maschine füllen kann.



Auch dieses Jahr kein Eis im Garten des Hotel Sonne – eine Küsnachter Tradition fällt der Energiekrise zum Opfer.

BILD ZVG

«Ich verzichte auf die kreative Badewanne»



Andrea Marco Bianca
Reformierter Pfarrer Küsnacht

Die Kirchgemeinde hat die Aussenbeleuchtung der Kirche abgestellt – ein deutliches Zeichen in der kommenden christlichen Hauptfestzeit. Bei Veranstaltungen wird die Kirche nur bis 17 Grad beheizt, dazwischen senken wir die Temperatur auf 13 Grad ab. Wir nehmen auch die Empfehlung des kantonalen Kirchenrates ernst, zu klären, ob gewisse Angebote im Notfall vorübergehend sistiert werden können. Zuhause haben wir die Temperatur auf 19 Grad reduziert, Tumbler und Gefriertruhe ausser Betrieb gesetzt und alles, was Strom braucht, auf das Nötigste reduziert. Enige Glühbirnen werden durch Kerzenlicht ersetzt, das warme vorweihnachtliche Stimmung ins Pfarrhaus bringt. Schweren Herzens gewöhne ich mir auch ein Ritual ab, das ich regelmässig gepflegt habe, weil ich im warmen Wasser jeweils meine kreativste Phase habe: Bis anhin brachte ich in der Badewanne den letzten Schliff in meine Predigten. Vorerst aber bleibt die Wanne leer – und ich bin gespannt, wie sich dieser Verzicht auf den Gottesdienst auswirken wird.

«Beim Zähneputzen das Wasser abstellen»



Annabella Schälchli
Forch

Wir gehen nicht erst seit dieser Energiekrise sparsam mit dem Strom um: Als Zwei-Personen-Haushalt brauchen wir pro Jahr weniger als dreitausend Kilowattstunden. Damit liegen wir deutlich unter dem Durchschnitt. Das ist so, weil mein Mann Peter und ich konsequent darauf achten, dass nur dort Licht brennt, wo sich auch jemand aufhält und während des Zähneputzens kein Wasser läuft. Das gilt genauso auch fürs Shampooieren beim Haare waschen. Ausserdem trennen wir fast alle Geräte mit Steckerleisten vom Stromnetz. Wenn man nachts mal raus muss, geht hinterher der Deckel zu – und die Spülung wird erst am nächsten Morgen betätigt. Und die Temperatur im Haus haben wir schon lange auf unter 20 Grad heruntergefahren. Seit vielen Jahren kontrolliere ich unseren Strom- und Wärmeverbrauch. Sobald er steigt, versuche ich, die Energie zu reduzieren – und jetzt, wo wir wissen, dass der Strom teuer und knapp wird, werden wir uns doppelt anstrengen.

«Am Ende bleibt es ein Nullsummenspiel»



Klemens Empting
Präsident Schulpflege Küsnacht

Die Küsnachter Eltern sind gut beraten, wenn sie den Schulkindern einen warmen Pulli mitgeben, denn wir halten uns an die Vorgabe: Die Temperatur in den Zimmern wird um zwei Grad heruntergefahren. Allerdings ist das nichts Neues: Schon im Rahmen der Corona-Massnahmen wurde im Winter geschlottet, wenn wir regelmässig die Fenster öffnen mussten, um durchzulüften. Auch im Hesli-Hallenbad ist es um ein Grad kälter; für die Kinder ist der Unterschied kaum spürbar. Aber im Energiehaushalt schlägt das schon deutlich spürbar zu Buche. Bei uns zu Hause ist der Energieverbrauch natürlich auch ein Thema: Zum Glück haben wir kürzlich erst die Gasheizung herausgerissen und sind jetzt an der Fernwärme angeschlossen. Stromtechnisch achte ich vermehrt darauf, dass nur dort Licht brennt, wo es gebraucht wird – und die meisten elektrischen Geräte werden nachts vom Netz getrennt. Ich bin gespannt, ob das alles auch was gebracht haben wird, wenn die Energiekostenabrechnung kommt. Die Rechnung ist ja einfach: Wenn die Energiekosten um ein gutes Drittel in die Höhe schiessen und ich gleichzeitig ein Drittel weniger Strom verbrauche, kommt dabei ein Nullsummenspiel heraus.»

«Nur noch Holz»



Hanspeter Amrein
Kantonsrat, Forch

Ich heize nur noch mit Holz, in der Küche steht eine neue superökonomische Geschirrspülmaschine, und beim Duschen vergeude ich weder Zeit noch Wasser: einseifen, abspülen – und fertig!

«Der Strom fliesst vom Dach ins Auto»



Ueli Häfeli
Minergie-Berater, Präsident SP Küsnacht

Plötzlich heisst es, Energiesparen sei das Gebot der Stunde! Dabei wissen wir schon lange, dass es höchste Zeit ist, klug und achtsam mit unseren Ressourcen umzugehen. Schon vor sechzehn Jahren haben wir unser altes Bauernhaus auf Minergie-Standart gebracht, wir haben Wände isoliert, Lücken abgedichtet und eine Stückholz-Heizung eingebaut. Im Winter, wenn Bäume gefällt werden, gehe ich in den Wald und sammle das übrig gebliebene Abfallholz nach Hause. Damit heizen wir im Winter das Haus und auch das Wasser. Und im Sommer schickt uns die Sonne ihre Energie auf die Solar-Kollektoren. Ein Drittel des Stroms, der so gewonnen wird, fliesst direkt in die Auto-Batterie. Damit fährt unser Elektro-Citroen praktisch gratis durch die Gegend. Ausserdem sammeln wir im ehemaligen Güllenloch Regenwasser, das zur Bewässerung des Gartens, zum Spülen des WCs und für die Wäsche eingesetzt wird. So reduzieren wir unseren Wasserverbrauch um die Hälfte. Und kürzlich erst haben wir die letzten Glühbirnen durch nachhaltige LED-Lampen ersetzt.

«Schuld sind die ideologischen Politiker»



L.K.* (Name der Redaktion bekannt)
Unternehmensberater, Forch

Ich sehe keinerlei Veranlassung, Energie zu sparen. Schliesslich habe ich noch nie Energie verschwendet – und auf das bisschen Strom, das ich einsetze, um meinen Backofen, meinen Kühlschrank, die Waschmaschine in Gang zu halten und nachts nicht im Dunkeln sitzen zu müssen, werde ich gewiss nicht verzichten. Das Problem verdanken wir allein der rot-grünen Regierung in Deutschland: Aus ideologischen Gründen haben die Politiker den Ast abgesägt, auf dem sie sitzen. Konkret: Man hat sich die Gasversorgung abgeschnitten – und macht jetzt andere dafür verantwortlich. Das ist so offensichtlich, dass jeder es weiss. Aber nur wenige wollen dazu stehen, weil jeder, der es wagt, derlei Wahrheiten auszusprechen, drangaliert wird. Deshalb möchte ich meinen Namen hier nicht veröffentlicht sehen.

ANZEIGE



Sennhauser AG
Stolz auf Holz



IHR FACHMANN FÜR
HOLZTISCHE

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

LESERBRIEF

Die Alterszentren
verbleiben bei Küsnacht

Gemeinde behält die Alterszentren im Besitz,
«Küsnachter» vom 27. Oktober

Der Gemeinderat Küsnacht ist auf dem richtigen Weg. Er will die Alters- und Gesundheitszentren nicht einer privaten Unternehmung übergeben, wie das zum Beispiel unsere Nachbargemeinden Erlenbach und Herrliberg getan haben. Während meiner Jahre im Gemeinderat reifte die Erkenntnis, dass die Alterszentren, vergleichbar mit einem KMU mit rund 180 Mitarbeitenden, nicht mehr Teil der Verwaltung sein sollten. So ist der Alters- und Gesundheitsbereich ein «Fremdkörper», weil sich die Arbeitsabläufe innerhalb einer Verwaltung eher schwerfällig zeigen und an gesetzliche Vorgaben gebunden sind. Das sinnvolle Vorhaben ist eigentlich mit der Auslagerung der Gemeindefunktionen zu vergleichen, welche als «Werke am Zürichsee» ihr Wirken zur vollsten Zufriedenheit der Bewohnerschaft erfüllen. Ich bin überzeugt – und dies aufgrund meiner Erfahrungen –, dass diese Ausgliederung aus der Verwaltung und Überführung in eine nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft ein Schritt darstellt, welcher für die Bewohnerinnen und Bewohner von Küsnacht zielführend ist. Der Begriff «Aktiengesellschaft» stellt für einige von uns ein «Reizwort» dar und schürt Ängste. Diese Ängste sind jedoch unbegründet, verbleibt doch das Aktienkapital zu 100 Prozent bei der Politischen Gemeinde Küsnacht. Wichtig scheint mir, dass die offenen und erkannten Problembereiche, wie Zusammensetzung des Verwaltungsrates, politische Einflussnahme des Souveräns, Eigentumsverhältnis und die Rechnungsabgrenzung, einer Lösung zugeführt werden, welche von einer Mehrheit der Stimmberechtigten mitgetragen wird. Wir alle wünschen uns eine Betriebsorganisation, welche einen würdevollen Aufenthalt in den Alterszentren ermöglicht. Dieser steht und fällt letztendlich mit den Menschen, welche in diesen Institutionen und an den Schlüsselstellen tätig sind.

Martin Bachmann,
alt Gemeinderat, Küsnacht

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Kommunikation: Stetige Verbesserung

Ich freue mich schon auf das Jahr 2023. Küsnacht wird dann einiges feiern: 20 Jahre nach der Genehmigung der Dreifachturnhalle in Itschnach ist diese aus dem Dorf nicht mehr wegzudenken. Die guten Leistungen der Küsnachter Sportclubs werden überall bewundert. Der Breitensport boomt. Zudem hat es Küsnacht geschafft, klimaneutral zu werden. Man hat beschlossen, dass man weiterhin ein ehrgeiziges Programm umsetzen wird, um noch umweltfreundlicher zu werden. Die Gesundheitsnetz Küsnacht AG verbessert laufend ihre Leistungen und hat es nach etwas Nachhilfe aus der interessierten Bevölkerung und der RPK auch geschafft, die Kostenentwicklung in den Griff zu bekommen.

Während ich bei obigen Prognosen nicht 100 Prozent sicher bin, so bin ich felsenfest überzeugt: 2023 wird man auch Kritik hören. So wird der engagierte Küsnachter Patrick Stoller (richtiger Name dem Schreibenden unbekannt) immer wieder bemängeln, dass die Kommunikation der Gemeinde ungenügend sei. Er wisse nicht, was laufe.

Warum bin ich mir da so sicher? Die Kritik an den Verantwortlichen in einem Verein, der Politik, der Kirche und so weiter verstummt nie. Und sie gehört auch dazu. Auch ich ärgere mich manchmal.

Dennoch möchte ich hier lieber die positiven Seiten erwähnen, um dann zu sagen, was mir wichtig ist.

Die Aktivitäten der Energiestadt Küsnacht (ja, ich weiss, es sollte Energiedorf heissen) sind dank auf der Website aufgeschalteten Visionen, Programmen sowie Zwischen- und Schlussberichten eindrücklich dargestellt. Wer wissen will, was läuft, kann sich gut informieren und erhält dazu von der Gemeinde erst noch jederzeit kompetente Auskunft. Vor der letzten Überarbeitung der Energiestrategie wurde auch die Bevölkerung einbezogen.

Ebenso gut informiert wurde über die Planung für die Auslagerung des Gesundheitsnetzes in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Das Feedback von engagierten Personen, Parteien und Gruppierungen wurde entgegengenommen und wird zumindest teilweise in die Vorlage aufgenommen. So wurde vor einer Woche bekannt gegeben, dass die Ge-



«Der direkte Draht der Gemeinde mit der Bevölkerung ist wichtig. Ich stelle erfreut fest, dass der neue Gemeinderat dies mit Elan anpackt.»

André Tapernoux
Präsident EVP Küsnacht

meinde nicht mehr beabsichtigt, die Liegenschaften abzugeben. Es kann jetzt schon gesagt werden, dass das Feedback die Vorlage verbessert hat.

Die beiden Beispiele zeigen, dass ein direkter Draht der Gemeinde mit der Bevölkerung wichtig ist. Dieser wird laufend verbessert. Ich stelle erfreut fest, dass der neue Gemeinderat dies mit Elan anpackt.

Das Vorbild der Energiestadt könnte auch an anderen Orten umgesetzt werden. Warum werden in Küsnacht zum Beispiel Protokolle der Gemeindeversammlungen nicht auf der Website publiziert? Andere Gemeinden wie Zollikon machen dies. Dass man zur Kontrolle ins Gemeindehaus gehen muss, ist einfach nicht mehr zeitgemäss. Auch die Aktenaufgabe gehört aus meiner Sicht auf die Website. Nichts davon ist geheim.

Ebenso wichtig wie der direkte Draht ist jedoch auch die unabhängige Berichterstattung. Wir haben das Privileg, dass es

eine lokale Tageszeitung und den «Küsnachter» gibt, deren Journalistinnen und Journalisten über Aktuelles aus Küsnacht berichten. Das ist wichtig und soll erhalten bleiben. Eine reine «Hofberichterstattung» braucht es hingegen nicht. Es soll klar zwischen wertvollen Informationen der Gemeinde und unabhängiger Berichterstattung der Zeitungen und Portale unterschieden werden. Das ist mir wichtig.

André Tapernoux,
Präsident EVP Küsnacht
und Mitglied der RPK Küsnacht

Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien oder 2x im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

SAMARITERVEREIN

Übungen, welche im
Alltag nützlich sind

Der Samariterverein Küsnacht übermittelt an seinen monatlichen Übungen Wissen, das fürs tägliche Leben von Nutzen sein kann. An der Novemberübung erfahren Interessierte von der langjährigen Samariterlehrerin Gabi Bohtz-Wehrli vieles über unsere Sinnesorgane. Neben den praktischen Fallbeispielen für den Sanitätsdienst haben die Mitglieder dieses Jahr an den Übungen, wie alle zwei Jahre, den Umgang mit dem Defibrillator und die Wiederbeatmung trainiert und erfahren, wie hilfreich im Notfall das Handy sein kann. Ist Ihr Interesse am Samariterverein Küsnacht geweckt? Besuchen Sie doch die nächste Übung und erleben Sie selbst, wie informativ und lehrreich die Lektionen sind. (e.)

Arbeitsübung Sinnesorgane, 9. November, 20 Uhr; Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, Küsnacht, neuer Trakt.

Fitness-Stunde

Der Bürgerturnverein Küsnacht hat wieder mit dem beliebten Ski-Fit-Training angefangen. Dieses Turnen ist die ideale Vorbereitung für die kommende Skisaison oder überhaupt für die körperliche Fitness. Dank verbesserter Kraft, Kondition und Beweglichkeit unseres Körpers wird der Wintersport erst recht zum Genuss. Die Lektion ist auch für Nichtwintersportler geeignet. Zu rassistischer Musik wird eine schwitzige Fitnessstunde von Nelly Vögeli-Sturzenegger geleitet. Jede Lektion wird neu zusammengestellt und manchmal mit Handgeräten ergänzt. So fördern wir auch unsere Koordination und Geschicklichkeit. Die Lektionen finden jeweils am Donnerstag (ausser in den Schulferien) von 19 bis 20 Uhr in der Turnhalle 2 bei der Heslihalle in Küsnacht statt (Eingang Untere Hesi-bachstrasse 33, Seite Rapperswil). Anmeldung nicht erforderlich. Einstieg jederzeit möglich. Unkostenbeitrag pro Stunde: fünf Franken, im Abonnement günstiger. (e.)

Weitere Infos: Nelly Vögeli unter Telefon 079 652 02 12 oder voegi@ggaweb.ch.



Goldküste

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Qualität
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Ich suche einen fröhlichen
Tanzpartner.

Gesellschaftstanz, Anfängerkurs,
jeweils dienstagsabends in Küsnacht.
Telefon 079 344 57 22



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Starke Woche für
die GCK Lions

Mit zwei Siegen (3:0 Thurgau, 4:2 Winterthur) und einer starken Leistung gegen Leader Olten (0:2) hielten sich die GCK Lions in der Spitzengruppe der Swiss League.

Zuerst gastierte Leader Olten auf der Kebo in Oerlikon. Die GCK Lions boten ihm Paroli und lagen durch einen unglücklichen Abpraller 0:1 in Rückstand. Nach zahlreichen Ausgleichschancen fiel dann das 0:2 erst in der Schlussphase ins leere Tor. Doch für die gebotene Leistung durften die Zürcher dennoch stolz sein.

Auch beim zweiten Heimspiel in Oerlikon gegen den HC Thurgau spielten die GCK Lions gross auf. Mit einer soliden Defensivleistung, aber auch etwas Glück des Tüchtigen bei zwei Pfortenschüssen des Gegners, gutem Forechecking und druckvollen Angriffen schaute schliesslich ein hochverdienter 3:0-Sieg heraus. Somit wurde derselbe Gegner schon zum zweiten Mal in dieser Saison ohne Gegentreffer besiegt. Captain Roman Schlagenhauf (16. Minute), Verteidiger Noah Meier (44.) und Mattia Hinterkircher (60. ins leere Tor) hiessen die Torschützen. Den Shutout feierte Robin Zumbühl im Tor.

Die dritte Partie der Woche fand in Winterthur statt. Beim zweiten Derby der Saison (5:2 beim ersten für die GCK Lions) gingen die Gastgeber zuerst im Powerplay in Führung. Junior Timotée Schaller glich mit seinem zweiten Saisontor im Mittelabschnitt aus. Der Lette Rihards Melnalksnis traf im Powerplay zur erstmaligen Führung. Doch im Schlussabschnitt glichen die Winterthurer wieder aus. Das Siegestor gelang Julian Mettler vier Minuten vor Schluss, Rihards Melnalksnis stellte ins leere Tor den Schlussstand her.

Hans Peter Rathgeb

Das nächste Heimspiel in Oerlikon findet am Samstag um 19.45 Uhr gegen die Ticino Rockets statt.

Ein bleibendes Erlebnis für den SCK

Der Schlittschuhclub Küsnacht (SCK) verliert das Cup-Achtelfinalspiel gegen Hockey Huttwil zwar mit 0:8, hat aber dem grossen Favoriten im neuen ZSC-Tempel in der Stadt Zürich fast zwei Drittel lang Paroli geboten.

Florian A. Lehmann

Eishockey kann brutal sein: Bis zum Doppelschlag von Hockey Huttwil in der 37. und 40. Minute zum 0:3 und 0:4 wehrte sich der Zweitligist SC Küsnacht geschickt, tapfer und mit viel Engagement. Doch dann wurden die Beine und die Aktionen des Underdogs vom Zürichsee langsamer, die Fehler in der eigenen Zone häuften sich – und der Club aus der MyHockey League aus dem Oberaargau setzte sich letztlich am vorletzten Wochenende dank seiner grösseren Routine und Klasse komfortabel 8:0 durch. Es ist ein Resultat, das die grossen Bemühungen und den Einsatz des SCK nur ungenügend wiedergibt, zumal der Aussenseiter ebenfalls zu Torchancen kam, diese aber nicht auszunutzen wusste. SCK-Goalie Marc Mader indessen zeigte vor 250 Fans viele gelungene Paraden und erhielt vom gut gelaunten Publikum mehrmals Applaus.

Die Kräfte schwanden

Küsnachts TK-Chef und Ex-Fanionteamler Markus Bürgi fasste nach der Partie korrekt zusammen: «Bis zum 0:2 (34.) war es ein sehr gutes Spiel von unserer Mannschaft. Dann schwanden immer mehr die Kräfte, und der Klassenunterschied machte sich eben spürbar.» Trainer Daniel Keller bedauerte, dass «wir am Ende zwei, drei Gegentreffer zu viel kassiert haben. Gerne hätten wir zumindest das Ehrentor erzielt, wir hatten ja Chancen.» Ihm blieb nicht verborgen, dass der Oberklassige «ausgeglichener und individuell stärker» besetzt war. «Man hat einfach gesehen, dass Huttwil viel mehr Eiszeit in den Beinen hatte als wir.» Der Coach glaubt, dass die Gegenwehr seines Teams vehementer ausgefallen wäre, wenn man in den letzten Wochen regelmässiger hätte trainieren können und nicht so viele Spieler verletzt ausgefallen wären.

Am Samstag standen drei Junioren aus der Nachwuchsbewegung der GCK Lions für den SCK im Einsatz, die ihre Aufgabe mit Bravour erledigten. Wegen der Reno-



Ein unvergessliches Erlebnis: Der SCK durfte sein Cupspiel in der neuen Swiss Life Arena im Westen Zürichs austragen.

BILD DP

vation der KEK muss der SCK seine Trainings und Spiele vorderhand in der Fremde austragen.

Ein Erlebnis für die Geschichte

Trotz des Resultats sprach der Headcoach von einem «coolen Tag». «Wir bedanken uns bei der Lions-Familie, dass sie uns Gastrecht in diesem neuen Stadion gewährte.» Bürgi meinte, dass dieser Cup-Auftritt in dieser wunderbaren Arena als Highlight in die Geschichte des SCK eingehen werde. «Es war ein einmaliges Erlebnis. Nur schon dieser Videowürfel –

einfach beeindruckend.» Klubpräsident Thomas Zorn stellte erfreut fest, dass auf dem NHL-Würfel die treuen Sponsoren des SCK permanent aufleuchteten. Auch die Gäste zeigten sich beeindruckt vom Stadion, und die Fans bedankten sich nach Spielschluss für das Gezeigte mit einem langen Klatschen.

Für den SC Küsnacht geht der Alltag in der 2. Liga weiter. Noch befindet er sich im Asyl-Status. Aber es naht Besserung: Ab dem 4. Januar 2023 sollte der Umbau auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) fertig sein, und Kellers Männer können wieder

regelmässig trainieren und wieder Spiel in der Heimat austragen. Auch auf diese Zeit freuen sich alle im SCK.

Nationaler Cup, Achtelfinal: SC Küsnacht (2. Liga) – Hockey Huttwil (MyHockey League) 0:8 (0:1, 0:3, 0:4). – Swiss Life Arena: 250 Zuschauer. – SR: Weiss, Dufner/Kukac. – SCK spielte mit Mader; Nicolay, Nigel Wollgast; Brüscheiler, Bemelmans; Simon, Fischer; Bischof, Gander, Oechsle; Schärer, Meier, Zehnder; Kunz, Molina, Von Känel; Räber, Markendorf. Headcoach: Keller. Assistent: Sascha Wollgast.

Wasserball: Neue Saison, neues Team, neue Ziele

Das Aquastar-u15-Team hat vor nur drei Monaten eine Bronzemedaille an der Schweizer Meisterschaft gewonnen und die neue Saison ist bereits wieder angelaufen. In diesem Jahr können die 2008er-Jahrgänge ihre Fähigkeiten zusammen mit den 2007ern unter Beweis stellen. Auch dieses Jahr starteten die

Aquastar Seebueben in einer Spielgemeinschaft mit Frosch Ägeri am 1. Oktober im Ägeribad in die neue Saison. Die Jungs aus Zollikon mussten sich gleich zu Beginn zwei ehrgeizigen Mannschaften stellen. Sie zeigten jedoch deutlich, dass sich diese Saison alle Gegner die Zähne ausbeissen werden, um Aquastar/Ägeri zu schlagen.

Die Resultate: Lugano-Aquastar/Ägeri 5-5, Horgen-Aquastar/Ägeri 6-6. Mit beiden Ergebnissen ist Trainer Ferenczy sehr zufrieden.

Am Samstag zeigte sich, dass die Trainings, die auf die Bäder Zumikon und Küsnacht verteilt wurden, gewirkt haben. Vor vielen Fans im heimischen Becken in Kü-

snacht Heslibach zeigte das Team ihrem abwesenden Mannschaftskapitän Glenn Val-sangiacomo und Trainer Adam Ferenczy, dass mit ihnen bei der nationalen Wasserball-Meisterschaft 2022/23 zu rechnen ist. Die Resultate: Aquastar/Ägeri -Bissone 10-3 Aquastar/Ägeri -Zug 16:0 Spieler: Noe Brun Tian, Nicola Wehrli, Darian Adrovic, Alle-

way Alexander, Mohos Barnabas, Antoniou Leonidas, Gordic Teodor, Ben Kleibrink, Giordano Bellardi, Maximiliano Hofer, Kosimo Jenner, Brügger Jayden, Kunnos Maximilian, Fülöp Alexander, Soland Levin. Mit diesen beiden Spielen ist die erste Etappe der Meisterschaft abgeschlossen. Fortsetzung folgt im Januar. (e.)

ANZEIGE

Keine künstlichen Staus auf der Bellerive-Strasse!

Auf der Bellerivestrasse will der Zürcher Stadtrat zwei Fahrspuren aufheben. Massive Staus und Kolonnen bis nach Zollikon sind absehbar. Dies ist völlig unnötig: Es handelt sich um einen Verkehrsversuch, nicht um eine Baustelle! Leidtragende sind Pendler und Gewerbebetriebe, die bereits heute stundenlang im Stau stehen.

Darum wehrt sich ein breites, überparteiliches Komitee aus Gewerblern, Politikern und Anwohnern gegen diese unsinnige, ideologisch geprägte Verkehrspolitik!



Unterschreiben Sie jetzt die
Petition «Bellerive staufrei»!



bellerive-staufrei.ch



Aus Feuerkraft auf den Spuren von Wald, Kunst und Natur

Der Küsnachter Outdoor-Künstler Andreas Biank zeigt in der Galerie im Höchhuus eine fulminante Feuerschau mit Holzkohleskulpturen und Feuerfotografien, die in zehn Jahren experimenteller Arbeit draussen entstanden sind.

Eine Waldlichtung als Atelier, Holz und Glut als Gestaltungsmittel: Der Küsnachter Andreas Biank bezeichnet sich als experimenteller Outdoor-Künstler und kreiert Kunstwerke der ganz besonderen Art. Draussen im Wald bearbeitet er grosse Holzscheiben und Wurzelstöcke mit seinem bevorzugten Werkzeug, mit Feuer und Glut. Er setzt die Glut an

die Holzstücke an, sodass sie sich in die Hölzer einfrisst und in einem langsamen Prozess Kreise, Mulden und Höhlungen entstehen. Die Glut sucht sich ihren Weg weitgehend selber, doch der Künstler kann mit Wasser ihren Weg beeinflussen. Dazu muss er sich ganz auf den Prozess einlassen und mit den Naturelementen kooperieren. Später ver-

vollständigt Andreas Biank mit Hobel und Feile die Gestaltung und gibt seinen eindrücklichen Skulpturen wie «Kohlerad Tibet», «Herzwende» oder «Spiegel der Seele» den Schlussschliff.

Die Entstehungsprozesse gleichen Happenings, die der Künstler mit seiner Kamera fotografiert. Flammen, Rauch und Asche bilden einen vielgestaltigen

Formenfundus, woraus abstrakte Kompositionen entstehen. Die dichten orange-roten Farbtöne lassen einen die gleissende Hitze regelrecht spüren. Die über dreissig Feuerfotografien werden in der Höchhuus-Ausstellung zum ersten Mal präsentiert.

Zufällige Kunstfindung

Andreas Biank wandte sich in den Achtzigerjahren der Kunst zu und studierte experimentelle Malerei auf der Muthe-sius-Fachhochschule für Kunst in Kiel. Später wechselte er in den Sozialbereich und liess sich zum anthroposophischen Heilpädagogen ausbilden. 2006 entdeckte er durch Zufall seine neue Kunstgattung, als er eine brennende Holz-scheibe aus dem Feuer rettete. Fasziniert von deren Gestalt, bearbeitete er sie weiter, was zum Auftakt einer neuen künstlerischen Schaffensphase wurde. Biank zeigte seine Holzkohleskulpturen regelmässig an Kunstaussstellungen. 2020 stellte er ein Jahr lang monatlich eine neue Plastik in der Flughafenkapelle aus, im Gegenzug durfte er ein Waldstück am Flughafenrand als Outdoor-Atelier nutzen. Heute steht eines seiner Chef d'Œuvres, seine «Herzwende», im öffentlichen Raum in der Circle-Anlage. (e.)



Holzkohleskulpturen des experimentellen Outdoor-Künstlers Andreas Biank (hier: Wunder, Wunde, Öffnung, Fotografie, 2022)

BILD ZVG



Walter Appenzeller 2022.

BILD ZVG

NACHRUF

Im Gedenken an Walter Appenzeller

Ein stets fröhlicher, engagierter Mitbürger verstarb in seinem 92. Altersjahr. Der im Mai 1931 geborene Walter Appenzeller ist im Zürcher Milchbuck-Quartier zusammen mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Nach den obligatorischen Schuljahren entschied er sich für den Lehrerberuf. Im damaligen Unterseminar in Küsnacht begann Appenzeller seine Ausbildung, welche am Oberseminar in Zürich seinen Abschluss fand. An dieser Bildungsstätte wurde er auf eine wunderbare Frau namens Elisabeth Baumgartner aufmerksam, welche er im April 1958 vor den Traualtar führte. Dem jungen Paar wurden in den Folgejahren zwei Kinder geschenkt.

Die Lehrtätigkeit nahm Walter in Boppelsen mit der Führung einer mehrstufigen Klasse von rund 50 Schülern auf. Als Privatlehrer auf der Orangenplantage «Case del Mas» in Spanien, welche für Küsnacht ein Begriff darstellt, war er als Privatlehrer tätig. 1955 wählte die Schulpflege Appenzeller als Primarlehrer nach Küsnacht. Für die nächsten rund 40 Jahre wurde er für zahlreiche Schülerinnen und Schüler zu einer prägenden Person. Den Hauptteil seiner Lehrtätigkeit verbrachte Appenzeller im Schulhaus Goldbach, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1994 wirkte. Dank einem erkämpften Sabbatical konnte Walter sich dem Aufbau des Pro-Natura-Zentrums Aletsch im Wallis widmen.

Nach seinem Altersrücktritt verfolgte Walter Appenzeller eine «zweite Karriere» als Leiter von Wanderungen und als Verfasser von Wanderbüchern. Er schrieb insgesamt drei Wanderbücher, welche beliebte Touren präzise schildern und mit seinen wunderschönen Bleistiftskizzen bebildert sind. Walter Appenzeller war von der Natur begeistert, er liebte die Berge, die faszinierenden Pflanzen und Tierwelten. Seine Liebe, eigenständig und unabhängig mit Freunden zu wandern und die Welt zu entdecken, begleitete ihn durch sein ganzes Leben. Ein besonderer Ort war für ihn seine bescheidene Alphütte auf der Alp Munt im Prättigau. Hier zog er sich zurück, um die herrliche Natur zu geniessen.

Unser Walti engagierte sich in der Jugendbibliothek, im Verschönerungsverein, wo er Putzaktionen im Wald startete, bei den «Zürcher Wanderwegen», um mitzuhelfen, die gelben Wegweiser zu montieren. Das kulturelle Leben in Küsnacht war ihm wichtig und so ist es nicht erstaunlich, dass er auch der Kulturkommission der Gemeinde angehörte. Bei der «Wulponia» zeichnete sich Walter während mehrerer Jahre als umsichtiger Wanderleiter aus, was ihm die Ehrenmitgliedschaft eintrug. Seine wunderbare, hohe Tenorstimme war ein «tragendes Element» in den Reihen des Sängerbundes Küsnacht.

Es war ihm vergönnt, sich bis kurz vor seinem Tod am sozialen und kulturellen Leben zu beteiligen. Viele Küsnachterinnen und Küsnachter haben einen warmherzigen Freund mit grosser Ausstrahlung verloren.

Martin Bachmann,
alt Gemeinderat Küsnacht

Küsnachterin stellt in Zollikon aus

Das Bild «Lady en Courage» der Küsnachter Künstlerin Petra Rüegg hat vorübergehend ein neues Zuhause gefunden. Und zwar in den neuen Räumen des Immobilienmaklers Remax, der Ende Okto-

ber den Standort in Zollikon eröffnet hat. Die Ausstellung «Art-Collection» dauert noch bis Ende Jahr. Adresse: The Remax Collection, Seestrasse 11, 8702 Zollikon, info@pr-art.ch. (e.)



Petra Rüegg mit «Lady en Courage». Zu sehen während der Öffnungszeiten nach Vereinbarung. BILD ZVG

Sonja Maria Band: Plädoyer für das Magische

Seit sieben Jahren gehört die aktuelle Band der Zürcher Oberländer Sängerin Sonja Maria nun zur hiesigen Musikszene. Die Sonja Maria Band begeistert ihr Publikum mit mitreissendem Leadgesang, mehrstimmigem Harmony Singing, coolen Grooves, schönen Arrangements und einem super Sound. Die Band serviert eine Mischung aus eigenen Songs und ausgesuchten, neu arrangierten Pop, Folk und Americana «Perlen», wie zum Beispiel «This night wont last forever» von Randy Crawford. Oder «Cathedral» von Crosby, Stills & Nash. Oder «Silver Lining»

von Bonnie Raitt, ein Plädoyer für das Magische in einer verrückt gewordenen Zeit.

Zur Band gehören der Oberländer Gitarrist Jean-Marc Hunziker, der kanadische Percussionist Haig Alexander, der Wädenswiler Bassist Christian Bohren und die Fiddlerin Liz Schneeberger aus Uster. (e.)

Am Freitag, 4. November, um 19.30 Uhr spielt die Sonja Maria Band «unplugged» im Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, 8700 Küsnacht; Reservationen unter kaficarl.ch



Sonja Maria serviert eine Mischung aus eigenen Songs und neu arrangierten Folkperlen.

BILD ZVG

ANZEIGE

Zählerablesung 2022

Zollikon/Zollikerberg - Küsnacht - Erlenbach

Nun ist es wieder soweit und das Ableseteam der Werke am Zürichsee AG ist ab dem 28. November 2022 in unserem Versorgungsgebiet unterwegs. Mit der jährlichen Zählerablesung vor Ort wird der effektive Verbrauch ermittelt, sodass die detaillierte Schlussabrechnung erstellt werden kann.

Wir bitten Sie freundlich, unseren Mitarbeitenden, welche sich jederzeit persönlich ausweisen können, Zugang zu den Messeinrichtungen zu gewähren.

Wir danken Ihnen bestens für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.



Werke am Zürichsee AG
Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht
Tel. 043 222 32 32
www.werkezurichsee.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Repair Café Küsnacht: Jeden Mittwoch (ausser in den Schulferien) repariert ein Fachmann Computer und andere elektronische Geräte. 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigi-strasse 4, Küsnacht

Ensemble Voces Suaves: Musikalische Exequien. Eintritt frei, Kollekte 19.30 Uhr, Ref. Kirche, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

Ski-Fit für Alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für Jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 4. NOVEMBER

«Alte Lieder in neuen Zeiten»: «Von Brecht bis Blues Vol. 2» – von und mit Vera Kaa und ihrer Band. Vorverkauf ab 24. Oktober 2022 im Gemeindehaus Erlenbach (Einwohnerkontrolle), Abendverkauf im Erlengut. 20 Uhr, Guts Keller Erlengut, Seestrasse 59, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Räben schnitzen: Gemeinsames Räben schnitzen im Familienzentrum. Ohne Anmeldung. 15–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Vernissage: Holzkohleskulpturen des experimentellen Outdoor-Künstlers Andreas Biank. 17–20 Uhr, Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, Küsnacht

Ein Plädoyer für das Magische: Seit 7 Jahren gehört die aktuelle Band der Zürcher Oberländer Sängerin Sonja Maria nun zur hiesigen Musikszene. Die Sonja Maria Band begeistert ihr Publikum mit mitreissendem Leadgesang, mehrstimmigem Harmony Singing, coolen Grooves, schönen Arrangements und einem super Sound. Reservationen unter kaficar.ch 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Ausstellung/Vernissage: Silvia Mende, Bilder und Accessoires. 4. bis 25. November. Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag: 10 bis 17.30 Uhr. Samstag: 10 bis 16 Uhr. 18–21 Uhr, Galerie Tramhüsli Rehalp, Forchstrasse 396, Zollikon

SAMSTAG, 5. NOVEMBER

Nothilfe für Kleinkinder: Erste Hilfe bei Unfällen und Krankheiten von Kleinkindern. Kinderbetreuung im Familienzentrum. Mit Anmeldung. Gaby Bohtz-Wehrli, Kursleiterin SSB Samariterverein Küsnacht. Kosten Fr. 80.– / Person, 120.– / Paar, Kinderbetreuung Fr. 40.–. 8.30–12.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für Drinnen und Draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Räbeliechtliumzug: Der Familien-Club Küsnacht und das Familienzentrum laden ein zu einem Umzug durchs Dorf mit



Pilzexkursion Sammeln beim Rumensee

Der Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK) entführt alle Interessierten Mitte November in die wenig bekannte Welt der Pilze. Diese sind weder Tier noch Pflanzen, sondern stellen in der Biologie ein eigenes Reich dar. Neben ihrem Speisewert als Steinpilzrisotto oder Morchelrahmsauce für uns Menschen sind sie auch im Naturhaushalt unverzichtbar. Pilze wie der Champignon können tote Pflanzenstreu abbauen und betreiben dadurch eine Art Nährstoffrecycling. Arten wie der Steinpilz wiederum leben in Symbiose mit bestimmten Bäumen und helfen diesen in ihrem Wachstum. Eine Welt ohne Pilze wäre eine ganz andere. Die Pilzexkursion wird geleitet von Pilzkontrolleur und NVVK-Vor-

standsmitglied Jonas Brännhage. Die Teilnehmer sind herzlich dazu eingeladen, ihre Pilzkörbe mitzubringen, um einige der gefundenen Pilzarten zu Hause kulinarisch testen zu können. Obwohl sich die Pilzsaaison Mitte November langsam ihrem Ende nähert, findet man meist auch dann noch einige Pilze im Wald. Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt. (e.)

BILD: ZVG

13. November 2022, 9.20 bis zirka 12.30 Uhr; Treffpunkt: 9.20 Uhr beim Rumensee beim Parkplatz. Mitnehmen: Pilzkorb, Pilzmesser, Pinsel, Lupe, Notizmaterial, gute Schuhe, Snack, ev. Regenschutz

anschliessendem Glühwein und Verpflegung am Feuer. 18 Uhr, Dorfplatz

Pflege von Säuglingen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentru, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, Kath. Kirchgemeindehaus

Kultur am Nachmittag: Ausflug – Krippenausstellung. 13.30 Uhr, Kath. Kirchgemeindehaus

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für Drinnen und Draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Repair Café Küsnacht: Jeden Mittwoch (ausser in den Schulferien) repariert ein Fachmann Computer und andere elektronische Geräte. 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

SCHAU!WERK: Der Samariterverein Küsnacht übermittelt an seinen monatlichen Übungen Wissen, dass fürs tägliche Leben von Nutzen sein kann. WeiterInformationen unter: www.samariter-

kuesnacht.ch 20 Uhr, Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, Küsnacht

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER

Basteln für den Basar: 14 Uhr, kath. Kirchgemeindehaus

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Repair Café Küsnacht: Jeden Mittwoch (ausser in den Schulferien) repariert ein Fachmann Computer und andere elektronische Geräte. 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und

Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigi-strasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für Jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

Konzert: Kruger Brothers. 20 Uhr, Gemeindeesaal Zollikon, Rothfluhstrasse 96, Zollikon

FREITAG, 11. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 5. November
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 6. November
10.30 Uhr, Familiengottesdienst, anschliessend Töggeliturnier für Angemeldete

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 5. November
18.30 Uhr, Familiengottesdienst

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 6. November
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag 6. November
10.30 Uhr, Ref. Kirche Zumikon Regional-Gottesdienst zum Reformationssonntag in Zumikon Pfrn. Adelheid Jewanski, Pfrn. Judith Bennett, Pfr. Matthias Dübendorfer

Sonntag 13. November
10 Uhr, Ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst zur Goldener Konfirmation Pfr. Andrea Marco Bianca

ANZEIGE

Advents-/Weihnachtskonzert
Kloster Einsiedeln, Grosser Saal
Samstag, 10. Dezember 2022, 17.15 Uhr
Sonntag, 11. Dezember 2022, 17.15 Uhr
Kammerorchester Ensemble Classico
★ Pierre Cochand, Leitung/Violine ★
Lui Chan, Violine; Daniela Koch, Flöte
Werke von Mozart, Vivaldi, Devienne
Tickets 24 Std. unter 079 252 30 44
★ **www.pierrecochand.com** ★

ANZEIGE



Verkehrspolitik am rechten Seeufer: Wohin geht die Reise?

Veloschnellstrassen, Tempo 30, Spurabbau an der Bellerivestrasse, Tunnelausbau Bahnhof Stadelhofen... wie will der Kanton Zürich Kapazität und Verkehrsfluss für Bevölkerung und Gewerbe am rechten Seeufer künftig sichern? Regierungsrätin Carmen Walker Späh gibt einen Überblick, anschliessend diskutieren Vertreter aus Politik und Gewerbe.

Datum: Dienstag, 15. November 2022
Zeit: 18.30 Türöffnung, 19.00 Beginn
Ort: Restaurant Löwen, Meilen
Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.



Regierungsrätin
Carmen Walker Späh (FDP)
Volkswirtschaftsdirektorin
Kanton Zürich



Gemeinderätin Küsnacht
Pia Guggenbühl (FDP)
Co-Präsidentin IG Bellerue, Kantonsratskandidatin FDP, Vorstandsmitglied HEV Küsnacht und Umgebung

Organisiert von:



Thomas Hess
Geschäftsleiter KMU- und Gewerbeverband
Kanton Zürich



Kantonsrat
Thomas Forrer (Grüne)
Präsident Grüne Bezirk Meilen



Daniel Fritzsche
Moderator, Ressortleiter
Zürich und Region NZZ

Schwitzen mit Seesicht

Das Strandbad Küsnacht ist in der Winterpause. Die Lokation wird jedoch über die kalten Monate weiterhin genutzt: Seit dem 24. Oktober befindet sich dort eine Freiluftsaua. «Küsnachter»-Praktikantin Rahel Köppel hat sie ausgetestet und einen Nachmittag dort verbracht.

Rahel Köppel (Text und Bilder)

Die Sonne scheint, die Temperaturen sind angenehm und ein stressiger Morgen liegt hinter mir. Perfekte Bedingungen also, um die neue Freiluftsaua im Strandbad Küsnacht auszutesten. Es wird mein erster Saunabesuch werden, dementsprechend gespannt bin ich darauf, was mich erwartet. Der Empfang ist sehr angenehm. Mitgründerin Biola Mona begrüsst mich herzlich.

Seit dem 24. Oktober ist die Sauna geöffnet. Ermöglicht wurde sie durch einen Sieg beim Ideenwettbewerb der Gemeinde Küsnacht für die Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank. Die beiden Frauen Mabel Lutz und Biola Mona hatten die Idee, dort mitzumachen, und reichten den Vorschlag ein.

Die Begrüssung findet im Bistro statt. Dort dürfen auch «Nicht-Sauna-Gäste» hinein und bei einem Getränk die schöne Lage direkt am See geniessen. Einige Gäste sind bereits dort, auch ein Herr, der sich dann spontan dazu entscheidet, auch noch die Sauna zu besuchen. Ausgestattet mit Stift und Notizblock werde ich von Biola herumgeführt und versuche, mir das Wichtigste aufzuschreiben. Als sie mir aber Frottier- und Hamam-Tuch und einen Bademantel in die Arme drückt, gebe ich es auf mit den Notizen.

Rechts am Bistro die Treppe hinunter befindet sich der Saunabereich, wo nur Saunagäste gestattet sind. Sehr liebevoll dekoriert heisst dieser Ort mich willkommen. Die «Hauptattraktionen»: Die vier Sauna-Cubes, weniger als einen Meter vom Seeufer entfernt platziert. Momentan sind es drei finnische und eine Biosauna, was sich aber je nach Bedarf noch ändern kann. Was unterscheidet die Saunas? «Die finnischen Saunas können von 80 bis zu 100 Grad warm werden. In der Biosauna hingegen wird es nur maximal 60 Grad warm», erklärt Biola Mona.

Viele Sitzgelegenheiten und Liegestühle laden zum Entspannen ein. Auch eine beheizte Ruhejurte steht zur Verfügung, falls man nicht von Gesprächen gestört werden möchte. Ausserdem gibt es Salzstängeli und ein Wasserspender.

Erster Saunabesuch

Nach der Führung überlässt mich Biola dann in der kleinen Idylle mir selbst. Glücklicherweise darf man in dieser Sauna auch mit Hamamtuch saunieren. Wäre dem nicht so, weiss ich nicht, ob ich diesen Selbstversuch gewagt hätte. Ausgestattet mit Bademantel und Tuch mache ich mich also auf den Weg zur Biosauna.

Auch der Herr, der sich vorher im Bistro dazu entschieden hat, die Sauna zu besuchen, ist gerade dabei, den Cube zu betreten. «Darf ich?», fragt er mich. Natürlich darf er, nicht zuletzt, weil auch er sich dazu entschieden hat, mit Hamamtuch zu saunieren und dies meine anfängliche Hemmschwelle verringert. Der Herr ist im Gegensatz zu mir geübter Saunagänger. Er erklärt mir, dass es wichtig ist, auf seinen Körper zu hören und nur so lange zu saunieren, wie es einem wohl ist. «Wichtig ist auch, dass man sich anschliessend wieder runterkühlt. Hier macht man das im See», erklärt er. Unwissend wie ich bin, frage ich, ob denn dieser Wassereimer in der Sauna auch zur Abkühlung diene. Mein Gegenüber lacht. «Nein, im Gegenteil.» Er steht auf und schöpft Wasser aus dem Eimer. Anschliessend leert er es über die heissen Kohlen, was dafür sorgt, dass es in der Sauna noch wärmer wird.

Es fühlte sich schon irgendwie gut an, sich in dem kleinen Cube «auszuschwitzen». Die Sicht auf den See macht diese Erfahrung noch schöner und die hölzerne Ausstattung und das kleine Feuer verleihen der Atmosphäre etwas sehr Gemütliches.

Nach knapp zehn Minuten wird es mir langsam etwas zu warm. Also lasse ich meinen Saunagenossen zurück und trete



Herrliche Seelage: Im Strandbad Küsnacht lässt es sich in den vier Saunacubes bei bester Aussicht entspannen. Anschliessend bietet der See die nötige Abkühlung.



Im beheizten Bistro kann man es sich bei einer Suppe oder einem Getränk gut gehen lassen und dabei das schöne Ambiente geniessen.



Die Bistroturte mit ihrer Eingangsrampe ist auch für Rollstühle und Kinderwagen gut zugänglich.

hinaus. Nun könnte man sich im See abkühlen. Trotz des warmen Wetters beschränke ich mich jedoch auf das Füssebad. Mich von meinem Hamamtuch für eine Schwimmereinheit im See zu trennen, ist mir dann doch nicht so ganz geheuer, zumal sich das Bad direkt neben einem Bootssteg befindet und ab und zu ein Schiff vorbeifährt.

Ein Ort zum Entspannen

In der Zwischenzeit sind noch zwei weitere Besucherinnen eingetroffen, eine Mutter mit ihrer Tochter. Obwohl es erst drei Uhr nachmittags ist, scheint die Sauna also gut zu laufen. Laut Biola Mona ist der Andrang seit der Eröffnung am 24. Oktober sehr hoch. «Bis jetzt sind wir

sehr zufrieden», berichtet sie mir. Auch die beiden Frauen sind zum ersten Mal hier. «Wir finden es herrlich, die Sicht und die Lage sind umwerfend», schwärmen sie. Während sie die Sauna betreten, widme ich mich dem «Relaxen» und erkunde die verschiedenen Entspannungsmöglichkeiten.

Der Sandstrand gibt einem eine Prise Meerfeeling und ich mache einen kleinen Spaziergang. Anschliessend geniesse ich auf einem Liegestuhl noch etwas die Sonne. Es ist wahrlich ein wunderschönes Fleckchen Erde, das einen den Alltagsstress vergessen lässt. Jetzt könnte man theoretisch noch einen zweiten Saunagang einlegen. Ich fühle mich aber so weit genügend ausgeschwitzt und ent-



Die zwei Gründerinnen der Sauna, Mabel Lutz und Biola Mona (v.l.).



Badeschlappen und Hamamtücher mietet man bei Bedarf dazu.



Die vielen Entspannungsmöglichkeiten in der Sauna lassen einen die Alltagsorgen vergessen.

scheide mich, meinen Saunabesuch langsam zu beenden.

Saunieren trotz Energiekrise?

Entspannen und alle Sorgen zu vergessen: Das ist in der momentanen Zeit wahrscheinlich ein Bedürfnis vieler. Nun stellt sich aber trotzdem die Frage, ob eine Saunaeröffnung während einer Energiekrise eine schlaue Idee ist. Auch die Gründerinnen haben sich darüber Gedanken gemacht. «Die Jurten und einer der Cubes werden mit Holz beheizt», so Biola Mona. «Und durch die Lage werden die Saunas schon nur durch die Sonne aufgeheizt.»

Die elektrischen Saunas könne man auch problemlos einzeln ausschalten. In

der Nähe des Bistros haben sich die zwei Gründerinnen zudem dazu entschieden, eine Komposttoilette aufzustellen. Eine Hürde sei laut Biola Mona noch, einen Ort zu finden, wo man die Sauna-Cubes über die Sommermonate lagern kann.

Sonst läuft aber bis jetzt alles gut. «Wir haben schon viele positive Rückmeldungen bekommen und bereits jetzt einige Stammkunden», erzählt sie freudig.

Auch ich werde diesen idyllischen Ort all meinen saunafreudigen Bekannten weiterempfehlen und höchstwahrscheinlich sogar selber wieder einmal vorbeikommen.

Infos und Preise: www.strandbadsauna.ch